



Wieder ist ein Montag am Kalender zu sehen. Die Kinder warten gespannt auf das hoffentlich glückliche Ende der Schatzsuche. Die Schatzkarte wurde groß aufgebaut und jedes Detail muss übereinstimmen. Prompt hat mich ein Kind „erwischt“: Wickie und Ylvi sind an der falschen Stelle gestanden. Nein hier hat letzte Woche die Geschichte nicht geendet. Gute Augen!

Endlich kann es los- bzw. weitergehen.

Zuletzt haben sich die beiden Schatzsucher auf Insel 9 schlafen gelegt, also wird unser Rollladen runtergelassen. (Kinder in diesem Alter sind sehr genau, haben ein besonderes Ordnungsempfinden.) Als es hell wird können Ylvi und ihr Freund Wickie weitergehen zur Insel 10. Wir haben auf der Karte gesehen, hier wachsen viele Büsche und das Kreuz zeigt den Platz, an dem der Schatz versteckt sein soll. Doch wo genau ist denn das? Lange überlegen die Kinder mit mir, wo genau diese Stelle sein soll. „Ja, bei dem Kreuz!“ Doch auf der Insel sehen wir kein Kreuz, das ist nur auf die Karte gezeichnet (und hier kann ja keiner graben)! Weiter nachdenken. So schnell gebe ich die (für Erwachsene offensichtliche) Lösung nicht vor. Endlich ist einem Kind aufgefallen: „Wir müssen zählen!“ Hurra, das machen wir: 1-2-3-4-5-6-7-8-9-10

Auf der Karte wissen wir nun, es ist der 10. Busch. Wir zählen nun auf unserer großen „Insel“. Dazu lege ich die Ziffern auf. Jetzt wissen wir, hier sind wir richtig. Wickie und Ylvi kommen und wir überlegen, was weiter zu tun ist. Sehen wir schon einen Schatz? Nein. „Vielleicht unter dem Busch!“ Gute Idee. Wickie hat ja die Schaufel mitgenommen und abwechselnd graben die beiden (diesmal ich) im Sand unter dem Busch, bis sie auf etwas Hartes stoßen (das können wir wirklich hören).



Langsam kommt eine Truhe zum Vorschein, die Kinder schauen ganz gespannt hin. Es ist mucksmäuschenstill. Doch als ich versuche, den Deckel zu öffnen Nichts. Die Truhe ist verschlossen. Oh je, was können Ylvi und Wickie da tun? Alle denken nach. Plötzlich fällt es ihnen ein. Wickie hat doch auch die 7 Schlüssel mitgenommen. Stimmt, wenn wir die Truhe genau anschauen, sehen wir 7 Schlüssellocher. Jedes Kind darf mit einem Schlüssel aufsperrn ... der Deckel lässt sich aufmachen. Hurra! Die Kinder drängen sich um den Schatz. Perlen, Goldstücke und besondere Edelsteine kommen zum Vorschein.



Nachdem sich die Freude und Aufregung über den Fund wieder gelegt hat frage ich: „Ist die Geschichte nun aus? Bleiben die beiden Freunde hier?“ Alle sind sich einig: „Nein, sie müssen zurück zum Schiff!“

Bei diesem Teil der Geschichte können zwar die Kinder weniger selber mitmachen, doch das Mitdenken fordert sie auf andere Weise. Begleitend zum Erzählen sehen wir uns auch immer die Bilder in unserem selbstgemachten Bilderbuch an.

Hier entdecken wir etwas: Als Die Truhe wohlbehalten beim Schiff angekommen war und die Mannschaft die beiden hochleben ließ taucht plötzlich in der Ferne das Schiff vom Schrecklichen Sven auf. Den hätten wir in der Aufregung beinahe vergessen. Er verfolgt die Schatzsuche schon lange und will nun den Schatz für sich



haben. Doch er hat nicht mit dem schlaunen Wickie gerechnet. Der denkt kurz nach ... und hat auch schon die rettende Idee. Mit einem brennenden Pfeil, den Halvar auf das Segel von Svens Schiff schießt, kann der nur zusehen, wie sein Segel abbrennt. Ohne Segel, das wissen wir ja, kommt ein Schiff nur noch langsam voran, denn rudern strengt die Männer zu

sehr an. Also segeln Halvar und die Mannschaft schnell nach Hause und freuen sich mit dem ganzen Dorf über den gefundenen Schatz.

Die Geschichte hat ein glückliches Ende gefunden und die Leute von Flake – und wir natürlich auch – singen fröhlich noch einige Lieder.

